

Analog aus purer Freude!

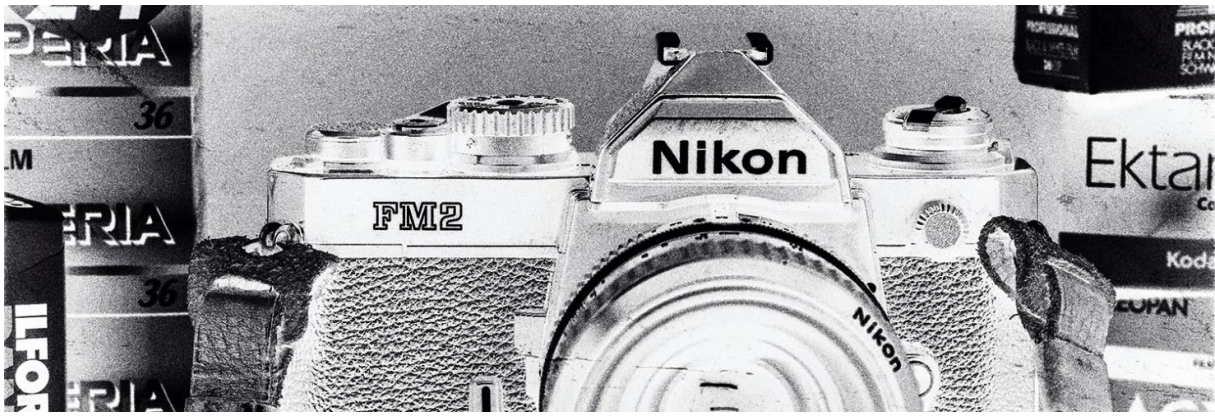
Die klassische Fotografie auf Film boomt!

Unbestritten nimmt die Zahl der verkauften Filme von Jahr zu Jahr beträchtlich zu, die Preise für gebrauchte Analogkameras steigen aufgrund der Nachfrage unentwegt. Nicht etwa, weil die Analogfotografie BESSER ist als die Digitalfotografie, sondern weil sie ANDERS ist.

Alleine das satte Klicken einer mechanischen Kamera, die vielleicht sogar älter ist als man selbst, ist eine ziemlich coole Sache. Nichts blinkt, nichts piepst, kein Display leuchtet und schreit nach Aufmerksamkeit, keine Firmware-Updates müssen/können aufgespielt werden, kein ständiges Akkuaufladen ist nötig. Liebhaber (m/w) haptischer Genüsse kommen schon beim Fotografieren voll auf ihre Kosten. Im Vergleich zu modernen Digitalkameras können die analogen Vorfahren wenig. Aber sie können dennoch alles, was man zum Fotografieren braucht. Dank fehlender Ablenkungen gelingt es besser, sich intensiv mit dem Motiv, dem Licht und der Bildgestaltung auseinanderzusetzen. Und wenn ein wenig mitgedacht wird, können sie noch etwas: Tolle Fotos produzieren!

Und »toll« heißt nicht, dass sie technisch besser sind als Digitalfotos. Eher ist das Gegenteil der Fall. Dennoch sind sie ANDERS. Es ist nicht leicht, den Unterschied in Wort zu fassen. Vielleicht spielt eine Rolle, dass etwas Gegenständliches im Spiel ist: Filme, Negative, Dias, Abzüge kann man anfassen. Bits und Bytes nicht. Reizvoll ist auch das gewisse Maß an Ungewissheit nach der Aufnahme. Nie kann man sich sicher sein, dass das Resultat wunschgemäß ausfällt, stets verbleibt der Überraschungsmoment Tage später, wenn die Bilder vorliegen. Zuweilen freut man sich über einen »Happy Accident« und manchmal macht sich auch Ernüchterung breit. Eventuell kommt auch der »gefühlte Wert« zum Tragen, denn die Preise für Filme und deren Entwicklung sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Statt Dauerfeuer mit mehreren Aufnahmen pro Sekunde stellt man sich bei der analogen Fotografie im besten Fall sinnvolle Überlegungen an, bevor man den Auslöser drückt. Oder es ist der allenthalben spürbare Wunsch nach »Entschleunigung des Lebens«, den die Analogfotografie in idealer Weise bedient. Ein Stück Film zu belichten, ist ein persönliches Statement gegen die Beliebigkeit, gegen die Austauschbarkeit, gegen das Vergängliche, Wertlose, Reproduzierbare und dadurch bedeutungslos Erscheinende.

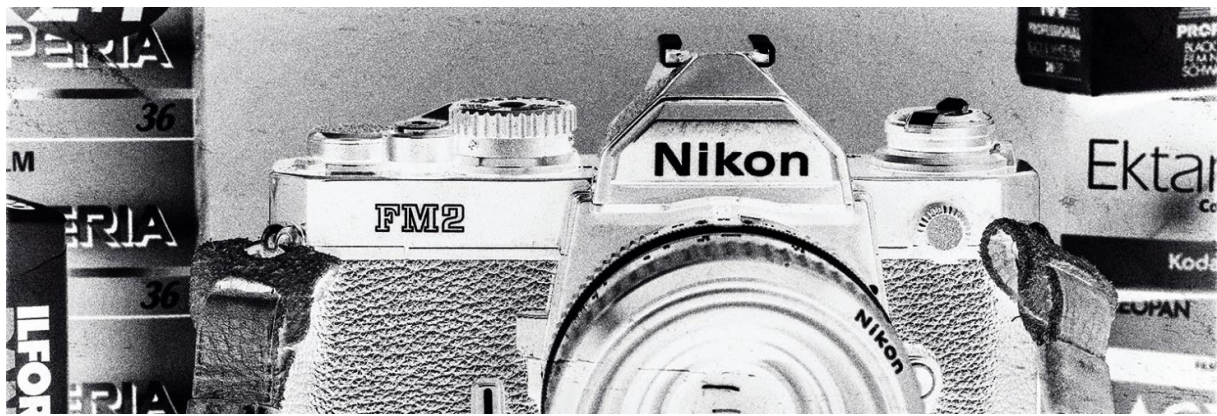
Apropos Kosten. Analogfotografie, so kann man es überall hören und lesen, sei teuer geworden. Tatsächlich sind die Kosten stark gestiegen. Dennoch ein Rechenbeispiel:



Eine aktuelle digitale Vollformatkamera mit einem Standardzoom-Objektiv kostet etwa EUR 1.850,00 (Untergrenze). Eine analoge, gebrauchte, ehemalige Profi- oder Semiprofi-Kleinbildkamera eines renommierten Herstellers in gutem Zustand ist derzeit für ca. EUR 150,00 zu haben. Dazu rechne ich zwei Objektive, ein leichtes Weitwinkel und ein leichtes Tele. Beide zusammen sind gebraucht in gutem Zustand für hochgerechnet – etwa EUR 300,00 zu haben. Macht zusammen EUR 450,00. Preisdifferenz zur digitalen Variante: EUR -1.400,00. Für diesen Betrag lassen sich nach heutigem Stand der Dinge etwa 55 Markenfilme (Farbnegativ) erwerben, entwickeln und hochwertig scannen. Das sind fast 2.000 analoge Fotos! Selbst Vielfotografierer (m/w) werden dafür lange brauchen. Eine Zeitspanne zumindest, wo andere vielleicht schon über den Kauf des nächsten, neusten Digitalkamera-Modells nachdenken...

Trotzdem hier mein Statement als Profi-Fotograf: Meine Fotoaufträge und gewerblichen Fotoprojekte bestreite ich selbstverständlich digital. Wenn es sein muss/soll auch mit einhundert Megapixeln. Da möchte ich nichts dem Zufall überlassen und muss den Zeitaufwand in wirtschaftlich vertretbarem/konkurrenzfähigem Rahmen halten. Bei privaten Projekten greife ich aber immer wieder gerne auf analoge Aufnahmeverfahren zurück.

Es ist meine Überzeugung, dass die Analogfotografie auch Dir Freude machen wird und Deine Weiterentwicklung als Fotograf (m/w) fördern kann. Dabei ist es völlig egal, ob Du früher analog fotografiert hast und einen Reiz an der »zeitlichen Rückblende« siehst oder ob Du ein »Digital Native« bist und den Charme der Analogfotografie entdecken möchtest. Auch für den Fall, dass Du keine Analogkamera besitzt und, was das aktuelle Filmangebot betrifft, völlig orientierungslos sein solltest, kannst Du auf meinen Rundum-Service (s. Seite 7 ff.) zurückgreifen.



Die folgende Veranstaltung biete ich an:

Profi-Workshop: Analog aus purer Freude!

Termine: Sa, 2. Mai 2026, 9.30 – 18.30 Uhr
Sa, 23. Mai 2026, 10.30 – 18.30 Uhr

Ort: Stuttgart

Gruppengröße: Maximal 5 Teilnehmende

Teilnahmegebühr: EUR 675,00 inkl. MWSt. (EUR 567,23 netto)

Themen:..... Filmangebot und -auswahl, Filme handhaben, lagern, einlegen, belichten, entwickeln (lassen), scannen (lassen), Sofortbild, Belichtungsmessung, Bedienung einer manuellen Kamera, Gebrauchtkauf, Diskussion »Analog vs. Digital«, Filtereinsatz, Besonderheit der Filme bei Langzeitbelichtungen, Bildgestaltung, ...

Filmpaket (optional): Siehe Seite 9

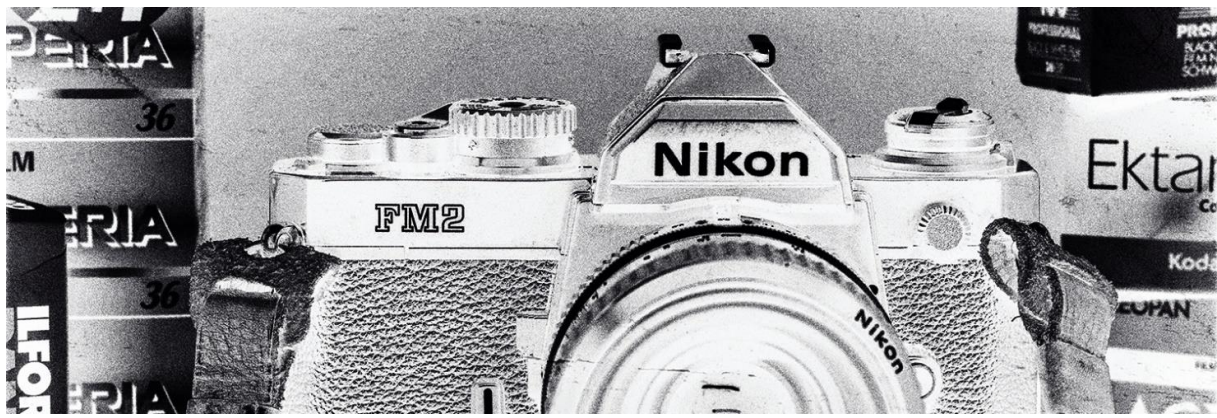
Kamerapakete (optional): ... Siehe Seite 11 und 14

Objektivpaket (optional): Siehe Seite 16

Ablauf: Nach einer bequemen Anreise am ersten Samstagvormittag besuchen wir fotogene Locations in Stuttgart. Welche genau, wird vom herrschenden Wetter abhängig gemacht. Es wird viel in Schwarzweiß und in Farbe fotografiert, dazwischen gibt es kleine theoretische Einheiten vor Ort, damit die Fotos auf jeden Fall gelingen. Mit Pausen dauert der Kurstag bis in den Abend, um die Besonderheiten des analogen Films bei Dunkelheit kennenzulernen.

Die Zeit bis zum zweiten Kurstermin wird genutzt, um die belichteten Filme zu entwickeln und zu scannen, ggfls. auch zum Bearbeiten. Am zweiten Kurstag werden wir zunächst die vorliegenden Ergebnisse sichten und diskutieren. Danach bleibt noch viel Zeit, gemeinsam weitere spannende Motive mit der Analogkamera zu erkunden. In gemütlicher Runde werden wir den Tag mit dem Rückblick auf die Analogfotografie ausklingen lassen.

Gerne integriere ich Deine Ideen in die Agenda.



Technische Voraussetzung

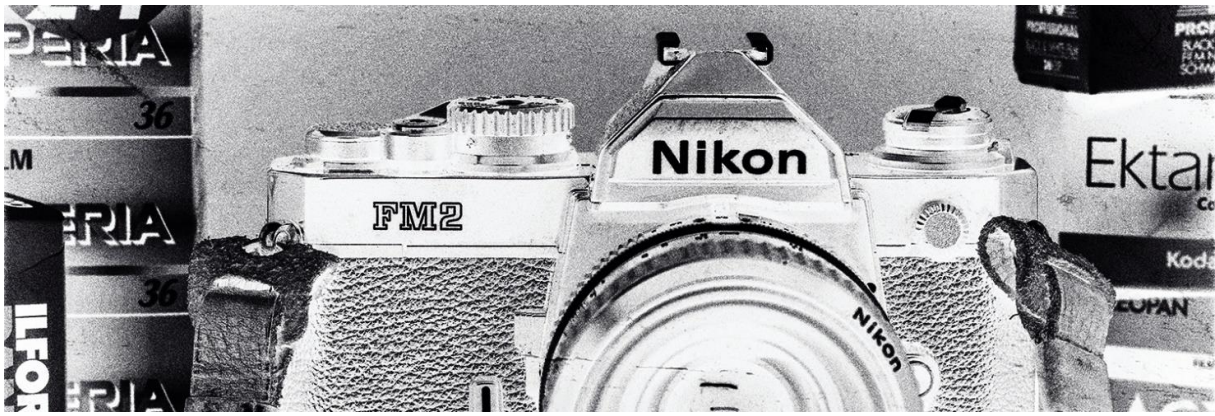
Wenn Du mit Deiner eigenen Kamera an dem » Analog aus purer Freude!« teilnimmst, spielt das Alter, der Hersteller und der Typ der Kamera absolut keine Rolle. Sie sollte allerdings funktionsfähig sein, was Du am besten vor der Veranstaltung mit einem Probefilm sicherstellst. Vor allem dann, wenn die Kamera lange nicht benutzt wurde.

Zugelassen sind nur analoge Kameras. Digitalkameras bitte zuhause lassen! Alle Filmformate bis einschließlich Rollfilm (»Mittelformat«) können eingesetzt werden. Für die Arbeit mit Großformatkameras (auch solche mit Rollfilm-Rückteil) fehlt uns schlichtweg die Zeit. Sie sind daher nicht vorgesehen.

- Analogkamera (kein Großformat) oder Sofortbildkamera, Zubehör nach Wunsch, Bedienungsanleitung (falls vorhanden)
- Filmvorrat
- Falls gewünscht: Wechselobjektiv(e)
- Falls gewünscht: Zubehör (z.B. Filter, Belichtungsmesser, Blitzgerät, Stativ, Kabelauslöser, Ersatzbatterien, ...)

Sonstige Voraussetzungen

- Interesse an der Fotografie
- Fähigkeit, einige Kilometer fußläufig zurückzulegen (inkl. Ausrüstung)



Hinweis zur Zusammenstellung der Ausrüstung

Die Situation, dass man hin- und hergerissen ist, was man nun an Ausrüstung mitnehmen möchte und was nicht, ist mir wohlbekannt. Zwei extreme Szenarien:

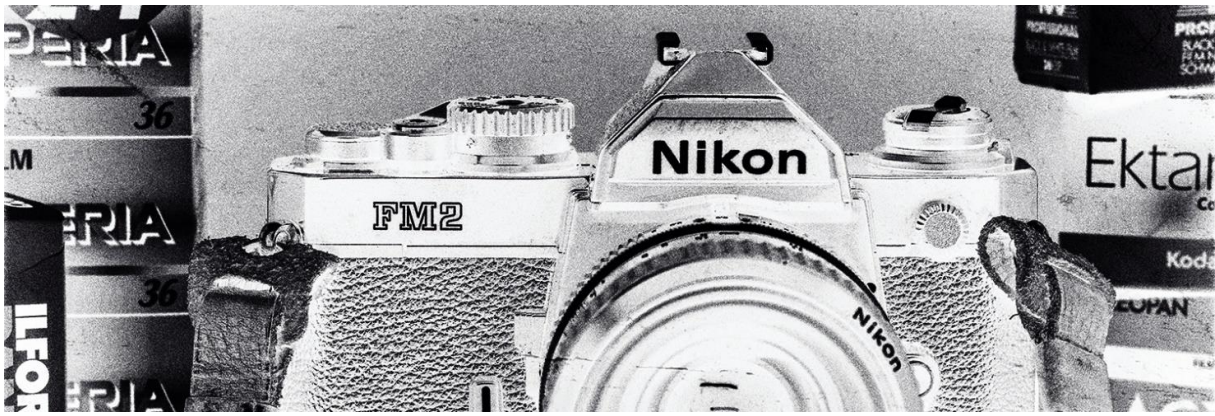
A) Für alle Fälle gerüstet

Das bedeutet eine meist kostbare, umfängliche und schwere Ausrüstung. Diese strapaziert nicht nur die Schultern, sondern auch das Gehirn! Schließlich muss das Gesehene mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten analysiert werden, d.h. wie sieht das Motiv mit diesem, jenem oder sellem Objektiv aus? Wie mit den einzelnen Filtern? Wie, wenn ich blitze? Dabei kann man den Faden verlieren und den sprichwörtlichen Wald vor lauter Bäumen nicht erkennen. Eine schwere Ausrüstung beeinträchtigt obendrein die Mobilität und Agilität, die bei der Suche nach der besten Perspektive wichtig ist.

B) Minimalismus

Theoretisch lässt sich der Profi-Workshop »Analog aus purer Freude!« bestreiten mit einer Kamera und einem einzigen Objektiv. Selbst, wenn dieses kein Zoom, sondern eine Festbrennweite sein sollte! Freilich bedeutet das den Verzicht auf das eine oder andere Motiv. Im Gegenzug schärft sich der Blick und die Motivsuche von Tag zu Tag mehr auf das ein, was damit machbar ist, ohne das zu beklagen, was nicht machbar ist. Etliche Fotografen (m/w), darunter auch Henri Cartier-Bresson, haben ihr komplettes Berufsleben mit einer oder zwei Festbrennweiten bestritten und wohl nie ein Stativ benutzt. Zudem ist man leicht und erleichtert unterwegs. Ein Vorteil, den man nicht unterschätzen sollte!

Natürlich gibt es zwischen A) und B) viele weniger extreme Lösungen. Eure Entscheidung kann und will ich Euch nicht abnehmen. Wer aber meint, ich könnte bei der Entscheidung Hilfestellung geben, darf sich im Vorfeld des Profi-Workshop »Analog aus purer Freude!« gerne an mich wenden.



Support

Bei Rückfragen (z.B. zur Zusammenstellung Deiner Fotoausrüstung oder zum Filmekauf) für die Vorbereitung dieser Veranstaltung kannst Du Dich wenden an:

Stefan Seip

Tel. +49-(0)-711-8069828

Mobil +49-(0)-178-8075465 (bitte keine SMS/kein WhatsApp)

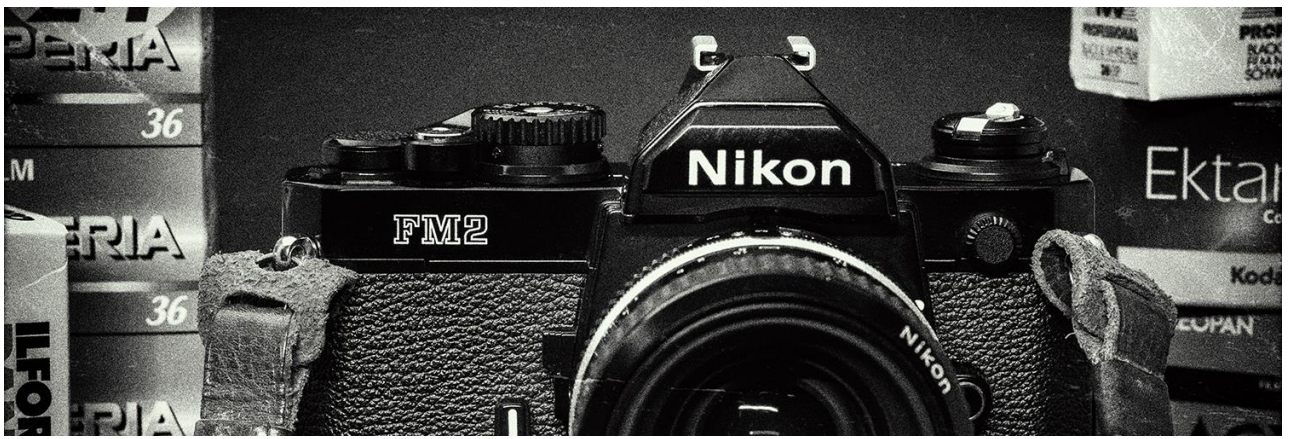
eMail-Adresse für formlose Anmeldungen und Rückfragen: stefan@photomeeting.de

Ich freue mich auf Deine Nachricht und werde Dir zeitnah antworten. Besonders freue ich mich über Deine Anmeldung. Nach deren Erhalt melde ich mich bei Dir sofort, um die Anmeldung zu finalisieren.

Stets aktuell

Neuste Meldungen und Nachrichten, auch zum Profi-Workshop »Analog aus purer Freude!«, gibt es auf meiner Seite:

www.gowiththepro.de



Fotografische Filme

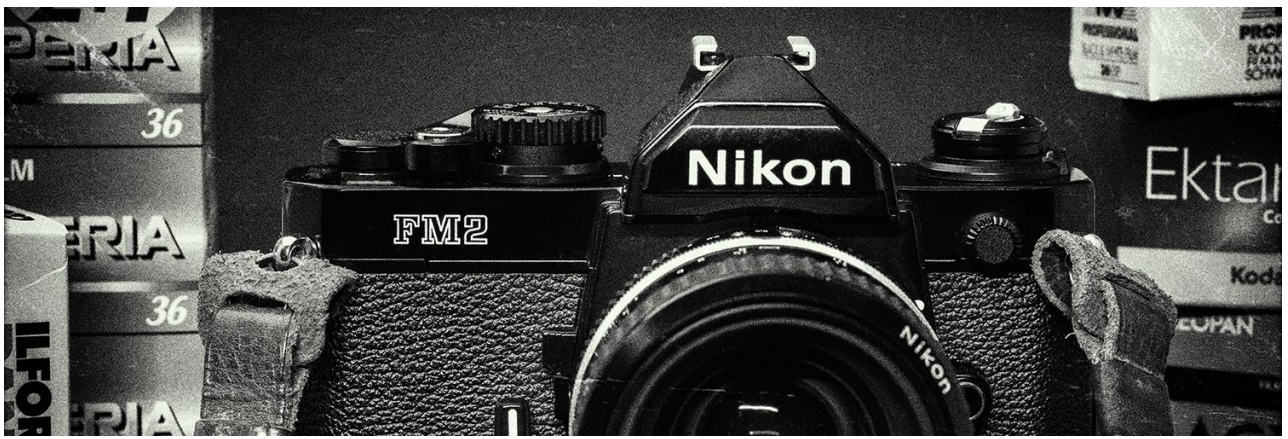


Fotografische Filme und deren Verarbeitung kosten Geld. Und obwohl die Preise in den letzten Jahren spürbar gestiegen sind, dürfte die analoge Fotografie inflationsbereinigt nicht teurer geworden sein, wenn man als Maßstab das Niveau der 1970er und 1980er Jahre zugrunde legt.

Viele Filmhersteller und Produkte sind in den letzten 20 Jahren vom Markt verschwunden, einige andere aber auch neu aufgetaucht. In manchen Bereichen (etwa beim Angebot an Diafilmen) mag die Auswahl dadurch inzwischen eingeschränkt sein, dennoch ist das Gesamtangebot gewaltig und gerade für Einsteiger (m/w) unübersichtlich.

Ganz grob würde ich vier Kategorien unterscheiden:

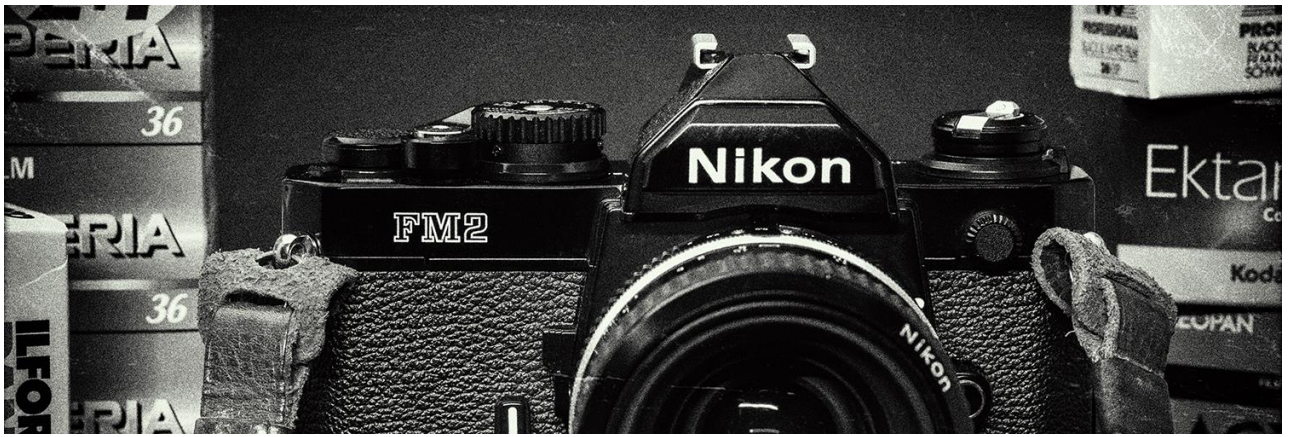
- Vergleichsweise preiswerte Produkte mit eingeschränktem, bisweilen auch uneinheitlichem Schärfe-, Farb- und Kontrastverhalten ([→Google-Beispiel](#))
- Vergleichsweise kostspielige Filme von Markenherstellern mit insgesamt vorzüglichen Eigenschaften und ausgeprägter Konstanz/Reproduzierbarkeit ([→Google-Beispiel](#))
- Experimentelle Filme mit »kreativitätsfördernden« Eigenschaften (z.B. Texturen, Farbstiche) ([→Google-Beispiel](#))
- Sofortbildfilme ([→Google-Beispiel](#))



Die Entwicklung der Filme trägt maßgeblich dazu bei, wie gut die Ergebnisse werden können. Auch hier möchte ich vier verschiedene Varianten benennen:

- Filmentwicklung in einem Drogeriemarkt (z.B. »dm«). Die Entwicklung eines Farbnegativfilm ist bereits für ca. EUR 5,00 zu haben. Die Qualität ist allenfalls durchschnittlich und variiert leider auch merklich.
- Filmentwicklung in einem Spezialbetrieb. (z.B. »MeinFilmLab« oder »NIMM FILM«). Das Entwickeln eines Farbnegativfilms inkl. dem Scannen der Aufnahmen in niedrigster Qualität kostet etwa EUR 16,30 bis EUR 17,00 bei sehr guten und konstanten Resultaten. Für Sonderwünsche werden Zusatzbeträge fällig, etwa für eine höhere Auflösung der Scans. Achtung: Manche Anbieter senden den entwickelten Film nicht zurück, sondern stellen lediglich die Scans zur Verfügung. Der Film wird entsorgt. Möchte man auch ihn haben, kostet es mehr.
- Filmentwicklung in einem Foto-Fachlabor. Das ist die teuerste Variante für Profis, die nichts dem Zufall überlassen sollten. Die professionelle Entwicklung eines Farbnegativfilms ohne weitere Dienstleistungen kostet dort etwa EUR 11,80.
- Filme selbst entwickeln. Entgegen der landläufigen Meinung ist für die Filmentwicklung keine Dunkelkammer nötig. Insbesondere die Entwicklung von Schwarzweiß-Negativfilmen ist einfach zu bewerkstelligen und dabei kostengünstig. Vor allem kann das Ergebnis wunschgemäß beeinflusst werden durch die Wahl des Entwicklers und viele andere Parameter. Sogar Kaffeepulver reicht aus, um einen Schwarzweißfilm zu entwickeln, d.h. die nötigen Chemikalien sind vergleichsweise ungefährlich und harmlos. Ambitionierten Schwarzweißfotografen (m/w) sei die Selbstentwicklung der Filme an dieser Stelle wärmstens empfohlen! Allerdings sind ein paar Gerätschaften anzuschaffen und etwas Erfahrung außerordentlich hilfreich.
Die Entwicklung von Farbnegativ- und Farbdiafilmen ist schwieriger und erfordert den Einsatz relativ giftiger Chemikalien. Beide Prozesse (Farbnegativ: C-41, Farbdia E-6) sind hochgradig standardisiert, so dass die Selbstentwicklung qualitativ keine Vorteile im Vergleich zu einem guten Fotolabor-Dienstleister bietet, der immer frische bzw. regenerierte Entwicklungsschemie einsetzt.

Um von den Negativen/Dias Abzüge zu erhalten, empfiehlt sich das Einscannen und anschließende digitale Printen. Damit befinden wir uns in einem hybriden (analog und digitalen) Workflow. Die Dateien können vor dem Printen noch bearbeitet werden und in beliebiger Zahl reproduziert werden. Farbabzüge selbst herzustellen ist nicht (mehr) ratsam. Selbst das Vergrößern von Schwarzweißnegativen in der eigenen Dunkelkammer ist aufwändig und zeitraubend.



Filmpaket (FP)

Um Euch den Zugang so leicht wie möglich zu machen, biete ich optional zu meinem Profi-Workshop »Analog aus purer Freude!« das **Filmpaket (FP)** an. Es ist nicht einzeln zu erwerben und beinhaltet:

- Drei Filme eines Markenherstellers, Kleinbild (Typ 135 à 36 Aufnahmen) oder drei Rollfilme (Typ 120 à 9, 10, 12 oder 16 Aufnahmen, je nach Kamera). 1x Farbnegativ, 1x Farbdiapositiv und 1x Schwarzweißnegativ. Im Maximalfall also 3 x 36 = 108 Fotos.
- Folgende hochwertige Typen sind vorgesehen: KODAK Portra 400, FUJI Provia F 100, ILFORD HP5+. Bei Nichtverfügbarkeit wird auf ein qualitativ gleichwertiges Produkt ausgewichen.
- Dreimal Filmentwicklung und Einscannen aller Aufnahmen in Qualität Maxi und im TIF-Format bei »NIMM FILM« ([→www.nimmfilm.de](http://www.nimmfilm.de)).

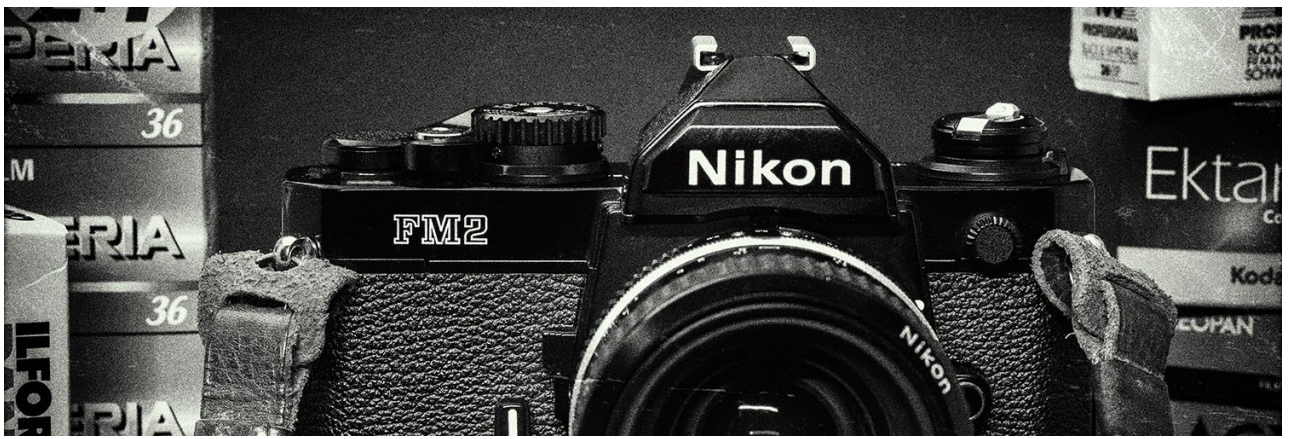
Die Filme werden bei Veranstaltungsbeginn ausgehändigt und nach dem ersten Veranstaltungstag der Kamera entnommen und mir übergeben, so dass ich eine Sammelbearbeitung veranlassen kann. Ich werde dann die gescannten Aufnahmen im Vorfeld der zweiten Veranstaltungstags als Download zur Verfügung stellen.

Meine Haftung beschränkt sich dabei auf groben Vorsatz und reicht in keinem Fall über die Haftungsklauseln der Filmhersteller und des Entwicklungslabors hinaus.

Das **Filmpaket (FP)** muss spätestens zehn Tage vor dem Beginn der Veranstaltung gebucht werden.

Filmpaket (FP): EUR 150,00 inkl. MWSt. (EUR 126,05 netto)

Hinweis: Dieser Preis setzt sich im Wesentlichen aus den entstehenden Kosten zusammen. Er wurde von mir nicht mit Gewinnerzielungsabsichten kalkuliert.



Kleinbildkameras

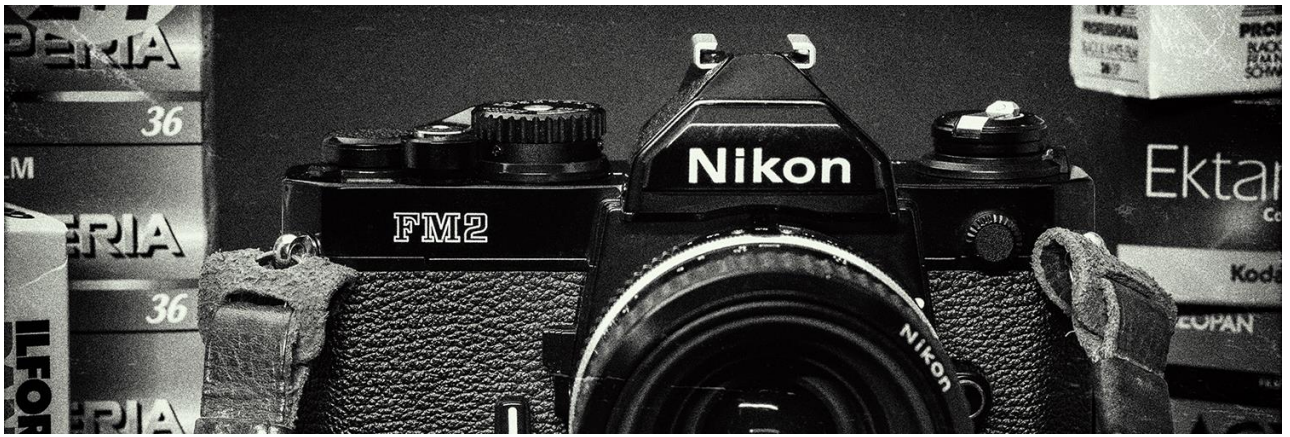


Kleinbildkameras beherrschten die Fotoszene von Mitte des letzten Jahrhunderts bis in die 2000-er Jahre hinein, bevor die Digitalfotografie die Rolle übernahm. Kleinbildkameras wurden von den allermeisten Amateuren und vielen Profis gleichermaßen genutzt. Daher sind sie in enorm großen Stückzahlen verkauft worden, das Angebot an gebrauchten Kameras daher gewaltig, die Preise dafür überschaubar. Sie werden mit 135er Filmpatronen geladen, die 35mm-Film für 12, 24 oder 36 Aufnahmen im Aufnahmeformat 24x36mm enthalten.

Bis in die 1970er Jahre waren das Apparate, bei denen mechanische Teile überwogen. Später findet man mehr und mehr elektronische Baugruppen bei wachsender Funktionalität, etwa einem Autofokus.

Mechanische Funktionseinheiten neigen dazu, nach längerem Nichtgebrauch sowie durch Verharzung von Fetten zu Fehlfunktionen und Ausfällen. Sie sollten regelmäßig benutzt und gewartet werden. Bei vielen Offerten auf dem Gebrauchtmass muss davon ausgegangen werden, dass die Mechaniken nicht mehr zuverlässig arbeiten. Auch Profimodelle sind davon betroffen! Viele benötigen ein CLA (Cleaning, Lubrication, Adjustment) in einer Fachwerkstatt. Die Kosten dafür können den Kaufpreis der Kamera rasch übertreffen. Eine Kamera mit frischem CLA verrichtet zehn bis 15 Jahre lang zuverlässig ihren Dienst. Auch Lichtdichtungen sollten von Zeit zu Zeit erneuert werden.

Noch problematischer sind elektronische Komponenten. Versagen sie ihren Dienst, sind meistens keine Ersatzteile mehr verfügbar, was einem Totalschaden gleichkommt. Während in einigen Kameramodellen erstaunlich langlebige und robuste Elektroniken verbaut wurden, gibt es von anderen elektronischen Modellen nach 40 Jahren praktisch keine funktionierenden Exemplare mehr.



Kamerapaket »Kleinbild« (KPK)

Für die Fälle, dass Du keine Analogkamera besitzt, Deine Kamera defekt ist oder Du einfach einmal mit einer Kamera aus meinem Arsenal arbeiten möchtest, biete ich Dir optional eine Leihkamera für die Dauer des Profi-Workshops »Analog aus purer Freude!« an.

Folgende Kleinbild-Kameras stehen zur Auswahl (Mittelformatkameras: s. Seite 14):

- Canon EF mit Blendenautomatik und Objektiv Canon FD 50mm/1.8
- Canon F-1n mit einfachem Prismensucher (mit Beli) und Objektiv Canon FD 50mm/1.8
- Contax D (ohne Beli) und Objektiv Zeiss Biotar 58mm/2.0
- Minolta XM (mit Zeitautomatik) und Objektiv MD 50mm/1.7
- Nikon F mit einfachem Prismensucher (ohne Beli) und Objektiv Nikkor 50mm/1.8
- Nikon F2 mit Photomic-Sucher (mit Beli) und Objektiv Nikkor 50mm/1.8
- Nikon FE (mit Zeitautomatik) und Objektiv Nikkor 50mm/1.8
- Nikon FM (mit Beli) und Objektiv Nikkor 50mm/1.8
- Olympus OM-1 (mit Beli) und Objektiv Zuiko 50mm/1.4
- Pentax LX (mit Zeitautomatik) und Objektiv SMC 50mm/1.8
- Pentax MX (mit Beli) und Objektiv SMC 50mm/1.8
- Carena RS (mit Beli) und Objektiv 45mm/2.8 (Verminderte Leihgebühr: EUR 30,00 brutto)
- AGFA Optima 1035 Sensor (mit Beli) und Objektiv 40mm/2.8 (Verminderte Leihgebühr: EUR 30,00 brutto)

Alle genannten Kameras und Objektive befinden sich mechanisch und optisch in einem voll funktionsfähigen, gewarteten und gereinigten Zustand, viele davon mit nur geringen Gebrauchsspuren. Vor der Übergabe teste ich alle Funktionen, dennoch kann ich keine Garantie für die Funktionsfähigkeit übernehmen und hafte auch nicht für nicht brauchbare Resultate.

Pro Teilnehmer (m/w) kann maximal eine Kamera zur Verfügung gestellt werden.

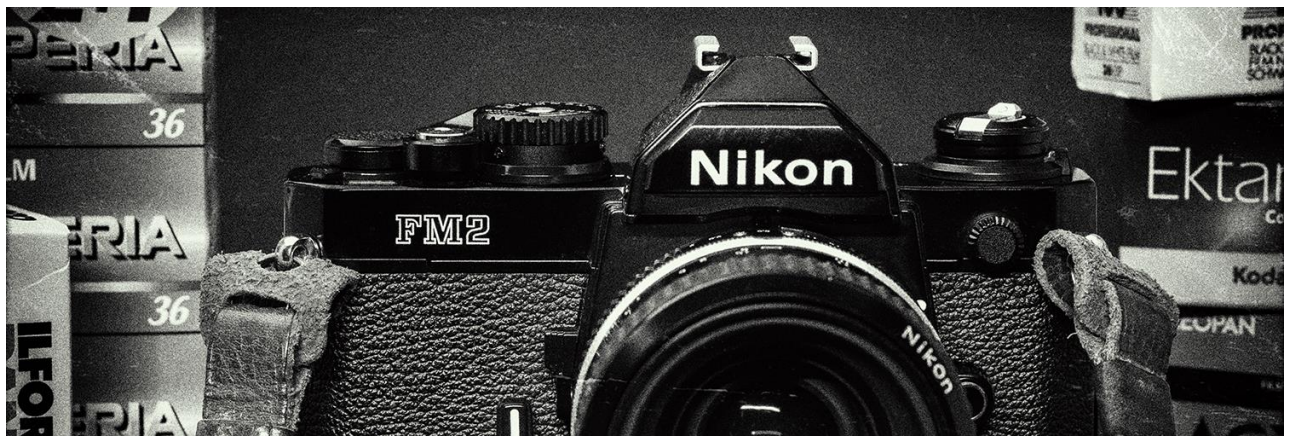
Nach Absprache kann bei einigen Modellen das 50mm-Standardobjektiv auch gegen ein leichtes Weitwinkel (35mm Brennweite) mit F/2.0 oder F/2.8 ersetzt werden. Für darüberhinausgehende Objektivwünsche bitte das Objektivpaket (OP) auf Seite 16 beachten.

Für die Leihstellung wird ein schriftlicher Vertrag geschlossen, dessen Wortlaut ich gerne vorab zur Ansicht versende.

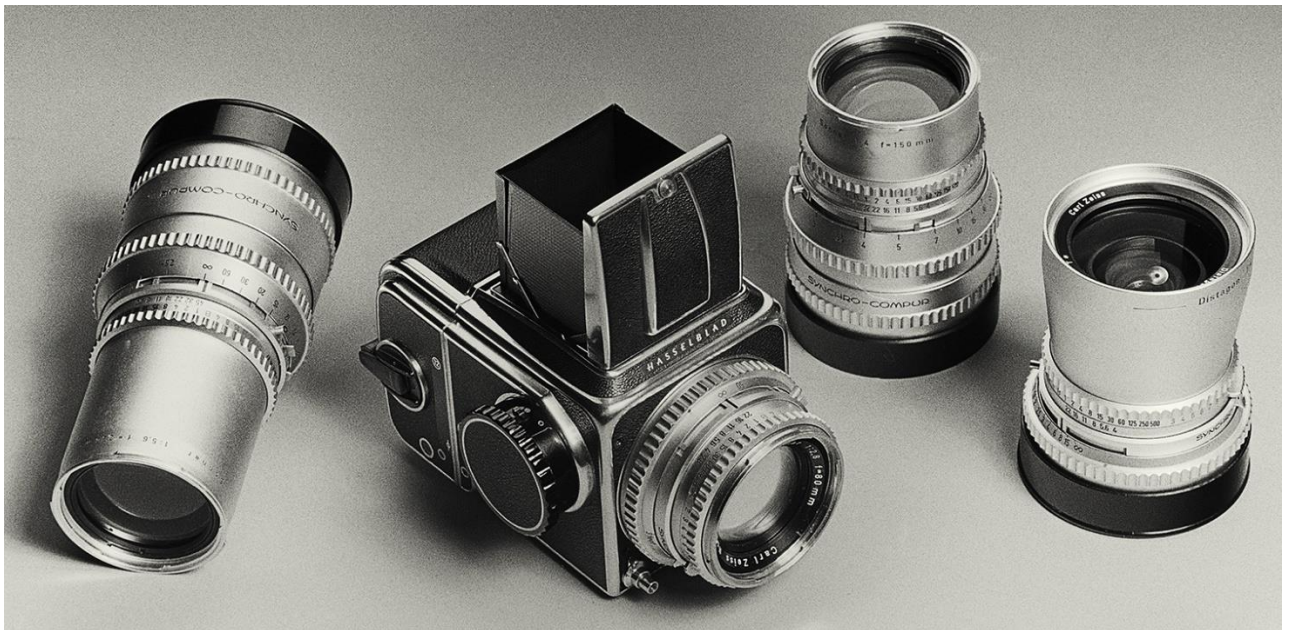
Das **Kamerapaket »Kleinbild« (KPK)** muss spätestens zehn Tage vor dem Beginn der Veranstaltung gebucht werden. Es ist nur in Verbindung mit der Veranstaltung »Analog aus purer Freude!« und nicht einzeln buchbar. Die Verfügbarkeit der gewünschten Kameramodelle kann vor Vertragsabschluss zu keinem Zeitpunkt garantiert werden.

Kamerapaket (KPK): **EUR 60,00 inkl. MWSt. (EUR 50,42 netto)**

Hinweis: Dieser Preis wurde von mir nicht mit Gewinnerzielungsabsichten kalkuliert.



Mittelformatkameras



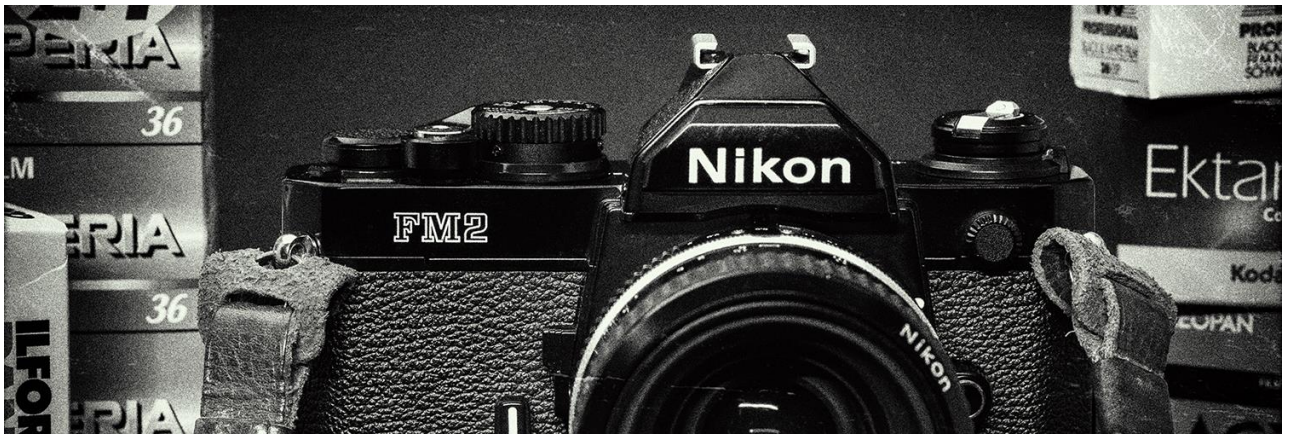
Der Name »Mittelformat« bezieht sich auf das Aufnahmeformat, welches größer als Kleinbild ist, aber kleiner als Großformat. Verwendet wird der noch heute erhältliche 120er »Rollfilm«. Je nach Kamera und -ausstattung ist das Aufnahmeformat 4,5x6cm, 6x6cm, 6x7cm, 6x8cm, 6x9cm oder bei Panoramakameras auch 6x18cm (Beispiel). Bei 4,5x6cm Aufnahmeformat können 16 Fotos mit einem Film aufgenommen werden. Bei 6x6cm sind es nur 12, bei 6x7cm sogar nur 10 Fotos pro Film.

Mittelformatkameras spielten bis ins digitale Zeitalter eine Rolle, denn sie liefern, gute Technik und Handhabung vorausgesetzt, schärfere Aufnahmen als Kleinbildkameras. Im Vergleich dazu sind sie jedoch spartanisch ausgerüstet. Einen Autofokus etwa findet man nur bei den allerletzten, in der 1990er Jahren entwickelten Modellen. Wegen inzwischen unlösbarer Elektronikprobleme sollte man davon jedoch die Finger lassen (z.B. Contax 645).

Extrem preiswert sind sogenannte Boxkameras zu haben, die im Format 6x6cm bis 6x9cm fotografieren. Dabei handelt es sich um einfachste Apparate mit einlinsigem Objektiv und praktisch keinerlei Einstellmöglichkeiten. Dennoch macht der Gebrauch Spaß und die Ergebnisse sind zum Teil überraschend! Sie wurden vor etwa 80 bis 100 Jahren von zahlreichen Amateuren eingesetzt, daher ist das Angebot auf dem Gebrauchtmrkt riesig (Beispiel: AGFA Synchro Box). Mit etwas Glück kann man sie für einen Euro ergattern. Die Funktion ist schnell überprüft.

Eine Mittelklasse unter den Mittelformatkameras sind Apparate wie z.B. die Zeiss Ikon Nettar oder die Voigtländer BESSA I. Erwischt man ein funktionsfähiges Exemplar, können tolle Fotos damit entstehen, ohne dass man sich in große Unkosten stürzen muss.

Eine Besonderheit im Mittelformat sind doppeläugige Spiegelreflexkameras mit 6x6cm Aufnahmeformat. Allen voran die Rolleiflex, jedoch mit zahlreichen preiswerten Alternativen, etwa die Mamiya C220 oder die Yashica Mat-124G.



Den Profimarkt bedienten Hersteller wie Hasselblad, Bronica, Rollei, Fujifilm, Pentax, Pentacon, Kiev und Mamiya mit einer unüberschaubaren Anzahl verschiedener Modelle. Die allermeisten davon haben einen nur geringen Automatisierungsgrad, arbeiten aber lange und auch unter widrigen Bedingungen zuverlässig. Wenn, ja wenn die Mechanik von Zeit zu Zeit gewartet wird (CLA, siehe Kapitel Kleinbildkameras).

Ihre Bedienung ist oft sperrig und nicht intuitiv. Profis konnten sich seinerzeit damit abfinden, aber heute ist Vorsicht angebracht, denn durch Fehlbedienung kann man schnell einen großen Schaden anrichten. Durch eine kleine Unachtsamkeit beim Filmeinlegen etwa bleibt der Film unbelichtet. Nicht wenige haben sich durch solche Fehler die Fotoausbeute eines ganzen Tages oder mehrerer Tage komplett ruiniert.

Für das Aufnahmeformat 6x6cm gilt 80mm als »Standardbrennweite«. Ein ehemaliges Profimodell mit wechselbarem Standardobjektiv in gutem Zustand kann für EUR 500,00 bis EUR 800,00 zu haben sein (Beispiel: Mamiya M645). Eine gute Pentax 67 ist mit Objektiv um die EUR 1.000,00 wert, wenn man eine noch vollständig intakte findet. Muss es unbedingt eine legendäre Hasselblad sein, kann schon für den Start mit Kamera und Objektiv das Doppelte veranschlagt werden. Spezielle Weitwinkelmodelle haben Sammlerstatus und reißen leicht die EUR 3.000,00-Grenze. Dazu ist zu sagen, dass durch den modularen Aufbau des Hasselblad-V-Systems selbst uralte Kameras durch ein digitales Rückteil zur Digitalkamera mutieren. Dennoch hier ein guter Rat: Finger weg von ALLEN Hasselblad-Modellen mit Schlitzverschluss.

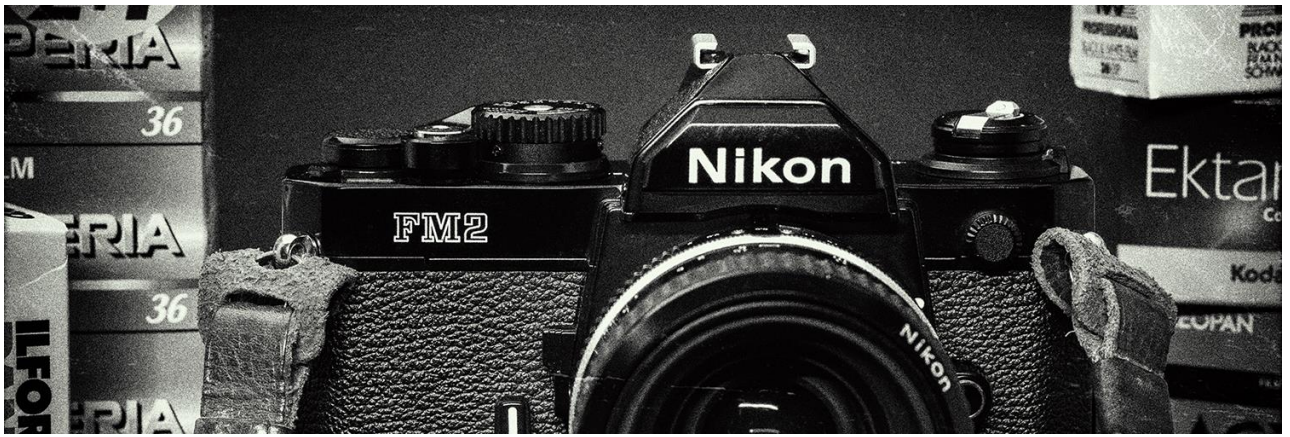
In der Grundausstattung verfügen viele 6x6-Mittelformat-Spiegelreflexkameras über einen »Lichtschachtsucher«. Dabei schaut man von oben auf eine Mattscheibe, um das Sucherbild zu beurteilen. Der Sucheranblick ist dabei seitenverkehrt! Es dauert seine Zeit, bis man sich daran gewöhnt hat. Wer es nicht schafft, kommt um die Anschaffung eines Sucherprismas nicht hinweg, welches ein seitenrichtiges Sucherbild zeigt. Wegen der Größe des Aufnahmeformats wiegt ein solches Sucherprisma für eine Mittelformatkamera alleine oft mehr als eine komplette Kleinbildkamera.

Auch die Objektive für Mittelformatkameras sind groß und schwer. Extrem (kurze oder lange) Brennweiten sind eher selten zu haben, ebenso wie extrem lichtstarke Objektive. Die Lichtstärke von Mittelformatobjektiven überbietet selten die F/2.0-Grenze, ganz normal sind hingegen Lichtstärken von 2,8 bis 4.5.

Die meisten Mittelformatkameras im Profibereich wurden im Fotostudio eingesetzt. Durch ihre Größe, ihr Gewicht und die Schwerfälligkeit bei der Bedienung fanden sie nur begrenzt den Weg ins Freie. Professionell eingesetzt gehören sie auch im Freien auf ein stabiles Stativ.

Die Entschädigung für alle Mühen ist da Auslösegeräusch einer einäugigen Mittelformat-Spiegelreflexkamera, das einer Symphony gleicht ... ein Genuss ... sowie der fast unverwechselbare »Mittelformat-Look« der Ergebnisse, wenn alles passt.

Der sehr bekannte britische Fotograf Michael Kenna arbeitet bis auf den heutigen Tag mit 6x6-Mittelformat-Spiegelreflexkameras und Schwarzweißfilmen.



Kamerapaket »Mittelformat« (KPM)

Für die Fälle, dass Du keine Analogkamera besitzt, Deine Kamera defekt ist oder Du einfach einmal mit einer Kamera aus meinem Arsenal arbeiten möchtest, biete ich Dir optional eine Leihkamera für die Dauer des Profi-Workshops »Analog aus purer Freude!« an.

Folgende Mittelformat-Kameras stehen zur Auswahl (Kleinbild-Kameras: s. Seite 11):

- Agfa Box 6x9 mit Objektiv 105mm/8.0 (Verminderte Leihgebühr: EUR 20,00 brutto)
- Zeiss-Ikon Nettar 515/16 6x6 mit Obj. 75mm/6,3 (Verminderte Leihgebühr: EUR 35,00 brutto)
- Asahi Pentax 6x7 und Objektiv 105mm/2,4
- Hasselblad 503CW 6x6 mit Objektiv Zeiss C-Planar 80mm/2,8 T*

Alle genannten Kameras und Objektive befinden sich mechanisch und optisch in einem voll funktionsfähigen, gewarteten und gereinigten Zustand, viele davon mit nur geringen Gebrauchsspuren. Vor der Übergabe teste ich alle Funktionen, dennoch kann ich keine Garantie für die Funktionsfähigkeit übernehmen und hafte auch nicht für nicht brauchbare Resultate.

Pro Teilnehmer (m/w) kann maximal eine Kamera zur Verfügung gestellt werden.

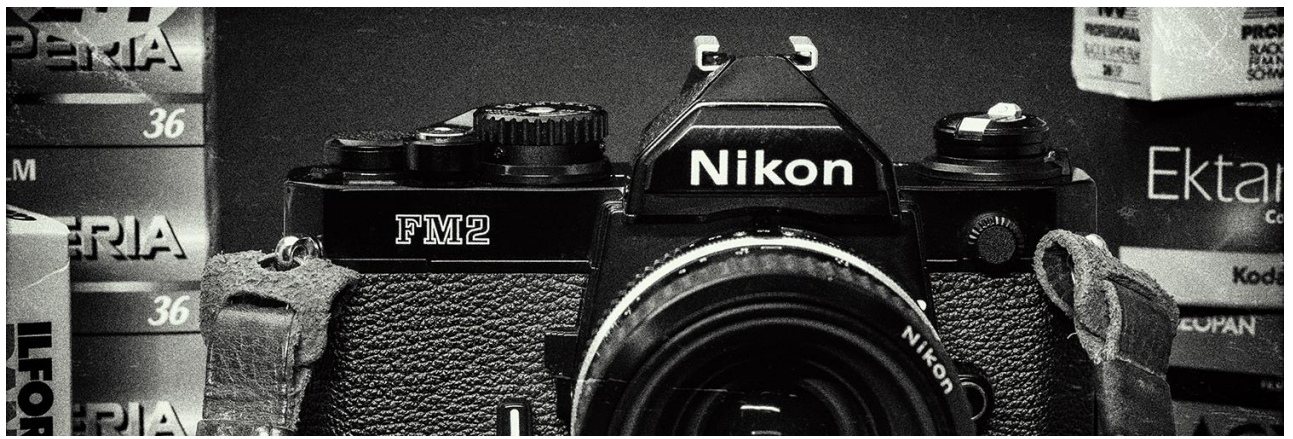
Bei zusätzlichen Objektivwünschen bitte das Objektivpaket (OP) auf Seite 16 beachten.

Für die Leihstellung wird ein schriftlicher Vertrag geschlossen, dessen Wortlaut ich gerne vorab zur Ansicht versende.

Das **Kamerapaket »Mittelformat« (KPM)** muss spätestens zehn Tage vor dem Beginn der Veranstaltung gebucht werden. Es ist nur in Verbindung mit der Veranstaltung » Analog aus purer Freude!« und nicht einzeln buchbar. Die Verfügbarkeit des gewünschten Kameramodells kann vor Vertragsabschluss zu keinem Zeitpunkt garantiert werden.

Kamerapaket (KPM): EUR 90,00 inkl. MWSt. (EUR 75,63 netto)

Hinweis: Dieser Preis wurde vom mir nicht mit Gewinnerzielungsabsichten kalkuliert.



Objektive

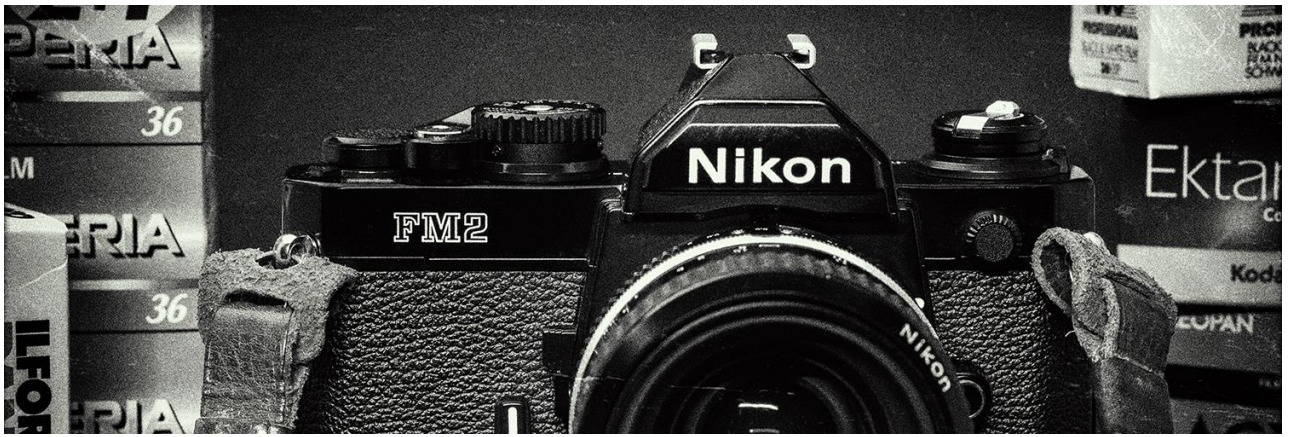


Objekte tragen in der Analogfotografie maßgeblich zum Gelingen eines Fotos bei, bedeutend mehr als das verwendete Kameragehäuse.

Fotoobjektive sind opto-mechanische Kunstwerke. Sie können ihre wichtige Aufgabe nur erfüllen, wenn ihre Mechanik (Blendenverstellung, Entfernungseinstellung) einwandfrei funktioniert und die enthaltenen optischen Komponenten intakt, justiert, sauber und unbeschädigt sind.

Beim Gebrauchtkauf ist höchste Vorsicht geboten. Oft sind Fette verharzt, so dass die Entfernungseinstellung oder Blendenverstellung zur Qual werden. Noch schlimmer sind nebelartige Beläge im Inneren oder gar Glaspilzbefall. Oftmals sind davon betroffene Objektive nicht mehr zu retten. Auch wenn bei entsprechenden Offerten im Internet vehement behauptet wird, das alles habe keinerlei Einfluss auf die Bildergebnisse, sollte man nicht kaufen und weitersuchen. Selbst zerkratzte Linsen werden euphemistisch als »Putzspuren« bezeichnet, freilich mit dem Hinweis, dass auch diese keine Auswirkungen auf die Fotos hätten. Das ist natürlich Unsinn. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angesagt bei neueren Objektiven, in denen Elektrik oder gar Elektronik verbaut sind. Diese zeigen manchmal sporadische Aussetzer, die sich erst nach längerem Gebrauch offenbaren. Eine Rückgabefrist ist dann oft schon verstrichen.

Objektive haben auch von Zeit zu Zeit einen Service in einer Fachwerkstatt verdient, um die Mechanik neu zu ölen/fetten, das Innere zu reinigen und den Ablauf der Funktionen zu justieren. In besonderem Maße gilt das für Mittelformatobjektive, in denen ein Zentralverschluss untergebracht ist. Langsam droht eine Situation, in der es schwierig wird, entsprechende Ersatzteile zu bekommen und eine kompetente Fachwerkstatt zu finden.



Objektivpaket (OP)

Im Normalfall sollte für die Dauer und die Ziele des Profi-Workshops »Analog aus purer Freude!« ein einziges Objektiv genügen, zum Beispiel ein »Standardobjektiv« mit fester Brennweite (50mm bei Kleinbild, 80mm bei 6x6 Mittelformat). Mit einem Standardzoom (z.B. 35 – 70mm bei Kleinbild) ist man auf jeden Fall für fast alle Situationen gut gerüstet. Der Verzicht auf Objektivwechsel oder gar die Beschränkung auf ein einziges Objektiv mit fester Brennweite (statt Zoom) trägt zur entschleunigten, konzentrierten Arbeitsweise bei der Analogfotografie bei.

Solltest Du dennoch den Wunsch verspüren, eine weitere Brennweite oder gar mehrere zusätzliche Objektive einzusetzen, kannst Du gerne auf mein Leihangebot für Objektive, das **Objektivpaket (OP)** zugreifen. Es gilt für die Dauer der Veranstaltung »Analog aus purer Freude!« und ist nur mit diesem zusammen, nicht separat buchbar.

In erster Linie gedacht ist dieses Paket für Bucher (m/w) eines der Kamerapakete. Aber bei gegebener Systemkompatibilität kann ich vielleicht auch ein Wechselobjektiv zu Deiner Kamera anbieten.

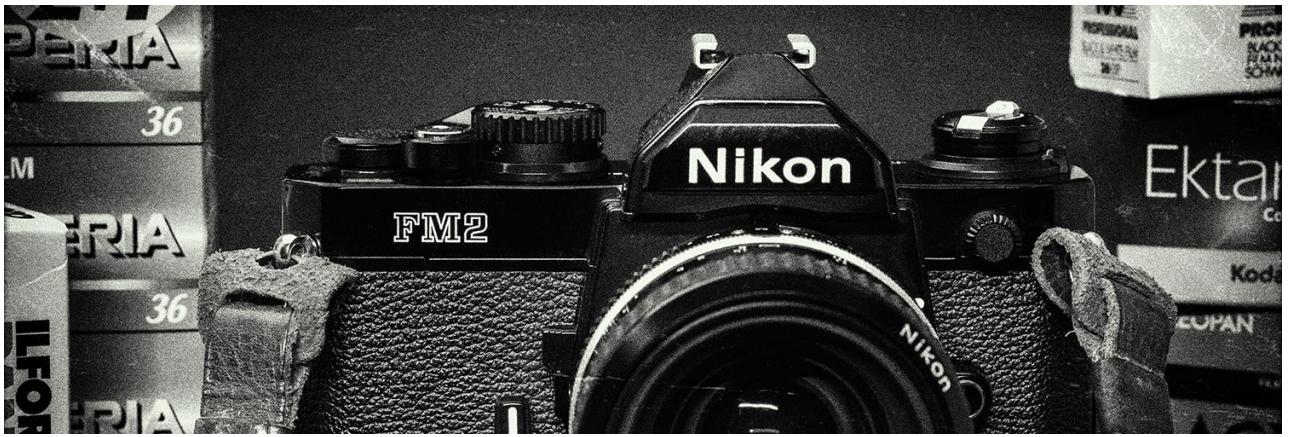
Pro Teilnehmer (m/w) können maximal zwei Objektive zur Verfügung gestellt werden.

Hier alle verfügbaren Modelle aufzulisten, würde den Rahmen sprengen. Daher bitte ich Dich, mir bei Interesse einfach eine formlose [→eMail](#) mit Deinem Objektivwunsch zu senden. Dann schreibe ich Dir zurück, was ich Dir zu welchen Konditionen überlassen kann.

Für die Leihstellung wird ein schriftlicher Vertrag geschlossen, dessen Wortlaut ich gerne vorab zur Ansicht versende.

Das **Objektivpaket (OP)** muss spätestens zehn Tage vor dem Beginn der Veranstaltung gebucht werden. Die Verfügbarkeit des gewünschten Objektivs kann vor Vertragsabschluss zu keinem Zeitpunkt garantiert werden.

Objektivpaket (OP):.....auf Anfrage



Verwendungshinweise und Urheberrecht

Die Weitergabe und Weiterleitung dieser Datei in unveränderter Form ist ausdrücklich gestattet und sogar erwünscht. Diese Zusage bezieht sich auch auf die elektronische Weitergabe/Weiterleitung und das Hosten von Kopien dieser Datei in unveränderter Form auf Webservern.

Dennoch unterliegen die Texte dieser Datei dem Urheberrecht (© Stefan Seip). Die Weiterverwendung und -verbreitung von Texten aus dieser Datei, auch auszugsweise, in einem anderen Zusammenhang bedarf meiner schriftlich erteilten Zustimmung.



Stefan Seip